

reformiert. lokal

Kirchenkreis elf

www.reformiert-zuerich.ch/elf

**Affoltern
Seebach**



FACEBOOK
ReformierteKircheZuerich



YOUTUBE
Reformierte Kirche Zuerich



WEBSITE
www.reformiert-zuerich.ch



IMPULSE-BLOG
impulse.reformiert-zuerich.ch

Veranstaltungen

So, 30. Mai, 9.30 h

Online-Gottesdienst

Pfarrerinnen Verena Mühlethaler
Offener St. Jakob
Übertragung auf Tele Züri



Auf unserem YouTube-Kanal jederzeit abrufbar

So, 13. Juni, 9.30 h

Online-Gottesdienst

Übertragung auf Tele Züri



Auf unserem YouTube-Kanal jederzeit abrufbar

So, 27. Juni, 9.30 h

Online-Gottesdienst

Jugendgottesdienst
Pfarrer Martin Günthardt
Kirche Höngg

Übertragung auf Tele Züri



Auf unserem YouTube-Kanal jederzeit abrufbar



Quelle: flickr/zhref

GEWINNRÄTSEL

Was bin ich?

Das Gewinnrätsel für unsere Leserinnen und Leser:
Erraten Sie, welchen Begriff aus der Kirchenwelt wir im Rätseltext suchen.

Es handelt sich um eine positive Eigenschaft, die mit Fürsorge und Not verknüpft ist. Das Interview mit Verena Mühlethaler auf Seite 4 handelt vom theologischen Begriff, den wir suchen. Wer weiss, wie die Jahreslosung für 2021 lautet, ist dem Lösungswort dicht auf den Fersen.

Senden Sie uns Ihre Lösung unter Angabe Ihrer Adresse bis am 21. Juni an redaktion@reformiert-zuerich.ch oder an folgende Postadresse:
Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Zürich, Geschäftsstelle, Wettbewerb reformiert.lokal, Stauffacherstrasse 8, 8004 Zürich.

Die Gewinnerinnen und/oder Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, über die Verlosung wird keine Korrespondenz geführt. Eine Barauszahlung ist nicht möglich.



Unter den richtigen Antworten verlosen wir drei herzförmige Handschmeichler aus Olivenholz. Versuchen Sie Ihr Glück!

*Lösung des letzten Rätsels:
Wir haben den Begriff «Pfingstrose» gesucht.*

TITELSEITE

Mit dem neuen Kompetenzzentrum Demenz engagiert sich die Kirchgemeinde zukünftig noch stärker für Demenzbetroffene.

Quelle: iStock, Stefan Grandjean



Erfreulich: Es finden wieder mehr Veranstaltungen statt. Die aktuellen Informationen zur Durchführung erhalten Sie nach wie vor online, telefonisch oder direkt bei den Veranstaltenden.

SINGEN TUT GUT

Viele Menschen – Gross und Klein – haben das Singen vermisst, sei es im Gottesdienst, im Chor oder bei anderen Gelegenheiten. Glücklicherweise ist das Singen unterdessen wieder erlaubt. Auch das Singen mit Seniorinnen und Senioren und mit Kindern und Jugendlichen ist wieder aufgenommen worden. Chöre mit bis zu 15 Personen dürfen wieder proben.

Nur Choraufführungen sind noch verboten. Bei allen Singgelegenheiten wichtig ist nach wie vor, dass die vorgegebenen Schutzmassnahmen eingehalten werden. Das heisst: Maske tragen und Abstand einhalten.

IMPRESSUM

reformiert.lokal erscheint monatlich als Beilage der Zeitung reformiert

DRUCK

Schellenberg Druck AG
Schützenhausstrasse 5
8330 Pfäffikon ZH

REDAKTIONSKOMMISSION

Michael Braunschweig, Hanna Kandal-Stierstadt, Jutta Lang, Katrin Zhang
redaktion@reformiert-zuerich.ch

REDAKTION

KIRCHENKREIS ELF
Sereina Deplazes
Daniela Lang
Pfarrer Patrick Werder

HERAUSGEBERIN

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Zürich

PAPIER

Refutura, 100% Altpapier
100% CO₂-neutral

PRODUKTION

Redaktion: Textbüro Konrad
Layout: stART GmbH



Monika Hänggi. Quelle: Lukas Bärlocher

Kinder auf Bobbycars äugen interessiert durch die offene Saaltür, wo eine grosse Gruppe meist älterer Menschen «Es Buurebüebli mani nid...» singt. Der Pianist sieht die Kinder und stimmt spontan «Alli miini Äntli» an. Lachende Gesichter wenden sich den Kindern zu, die Kinder wagen sich mit ihren Bobbycars in den Saal und drehen einige Runden. Mütter mit ihren Kindern auf dem Arm beginnen mitzusingen. Es ist Sing-Café für Menschen mit Demenz und alle, die gerne singen. Ein schon bestehendes Angebot im neu bewilligten Kompetenzzentrum Demenz im Kirchenkreis sechs.

Genau in diese Richtung möchten wir uns weiterentwickeln. Noch mehr zu einer Kirchgemeinde werden, in der Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen Teil dieser Gemeinde bleiben, als solche wahrgenommen und wertgeschätzt werden. Es ist unbestritten: Im Umgang mit dem «Anderen», «Fremden», «Herausfordernden» sind wir oft hilflos und überfordert. Wir haben die Tendenz, zu separieren, besondere Gefässe für spezielle Anspruchsgruppen zu schaffen. Wir machen uns zu Expertinnen und Fürsprechern für Menschen, die «anders» sind. Doch Kirche ohne dieses «Andere», «Herausfordernde», eine Gemeinde ohne Menschen mit Demenz wäre nicht Kirche. Kirche lebt von der Vielfältigkeit und der Unterschiedlichkeit all ihrer Glieder (Korinther 12–27).

In der Auseinandersetzung mit der Vielfalt des menschlichen Lebens, die auch Leiden, Trauer, «Anderssein» einschliesst, nähern wir uns erst dem an, was Christsein bedeutet.

Arbeiten wir also daran, im Gottesdienst und im Kirchenkaffee danach Zugehörigkeit und Teilhabe sicht- und spürbar werden zu lassen. Gestalten wir unsere Räume und Gebäude so, dass sie für alle zugänglich sind, freundlich und einladend wirken und die Orientierung darin leichtfällt. Halten wir Ausschau nach ausschliessenden Mechanismen und thematisieren wir solche auch bei Kolleginnen und Pfarrern. Suchen wir nach Alternativangeboten, die eher die Sinne als das kognitive Bewusstsein ansprechen. Üben wir uns in einer Verständigung, die gleichberechtigt, zugewandt, achtsam, sich Zeit nehmend und nachfragend ist.

M. Hänggi

MONIKA HÄNGGI, SOZIALDIAKONIN

Projektleiterin Kompetenzzentrum
Demenz, Kirchenkreis sechs

PFARRWAHLEN 2021

Entscheiden Sie mit!

Das Datum rückt näher: Am 13. Juni können Sie als Mitglied der reformierten Kirchgemeinde Zürich an der Urne siebzehn engagierte Pfarrerrinnen und Pfarrer wählen. Machen Sie von Ihrem Wahlrecht Gebrauch und entscheiden Sie mit über die Zukunft Ihrer Kirchgemeinde!



Hier finden Sie alle siebzehn Porträts der Kandidierenden.



Verena Mühlethaler letztes Jahr an der Aktion «Beim Namen nennen». Quelle: Ursula Markus

Gemeinsam Krä



Ein roter Faden im Alltag ist eine sinnvolle Unterstützung für

Beheimatung ist für Menschen mit Gedächtnisschwierigkeiten oft ein zentrales Bedürfnis. Das neu bewilligte Kompetenzzentrum Demenz erhält im Kirchenkreis sechs eine Heimat – es soll in Zukunft aber weit in die ganze Kirchgemeinde Zürich hinausstrahlen.

Beratung für Demenzbetroffene und ihre Angehörigen bieten, eine Plattform sein für wichtige Fragen rund um Demenz sowie Menschen und Institutionen im Quartier vernetzen – das sind die Kernziele, die der Kirchenkreis sechs mit dem Aufbau des neuen Kompetenzzentrums Demenz ins Auge gefasst hat. Das Projekt wurde im April vom Parlament der reformierten Kirchgemeinde Zürich genehmigt. Mit den gut 260 000 Franken entsteht eine 50-Prozent-Diakoniestelle, zudem werden damit die Betriebskosten für zusätzliche Angebote gedeckt.

FLÜCHTLINGSSONNTAG AM 20. JUNI

Beim Namen nennen

Im Juni finden schweizweit diverse Anlässe, Aktionen und Gottesdienste statt, die auf die prekäre Situation von Flüchtlingen in Europa aufmerksam machen. Ein Interview mit Verena Mühlethaler, Pfarrerin am Offenen St. Jakob und Co-Präsidentin von Solinetz.

Frau Mühlethaler, wo werden Sie am 20. Juni, also am Flüchtlingssonntag, sein? Im Offenen St. Jakob. Wir veranstalten in Zusammenarbeit mit Leuten aus verschiedenen Kulturen, Kirchen und Religionen einen interreligiösen Gottesdienst. Sie alle unterstützen die Aktion «Beim Namen nennen».

Wie ist die Aktion «Beim Namen nennen» entstanden? Die Aktion gibt es seit drei Jahren. Wir wollen auf das schlimme Schicksal von Menschen aufmerksam machen, die auf der Flucht übers Mittelmeer nach Europa nach wie vor tragisch ums Leben kommen. In Zürich und anderen Schweizer Städten sind diverse Veranstaltungen geplant, um ein Zeichen gegen diese Tragödie zu setzen.

Können Sie uns eine Veranstaltung vorstellen? In Zürich schreiben wir die Namen von Menschen, die auf der Flucht ums Leben gekommen sind, auf Stoffstreifen. Diese hängen wir am 19. Juni bei der Wasserkirche an einer einen Kilometer langen Schnur auf. Die ziehen wir zum Fraumünster und entlang der Limmat bis zum Stadthaus. Zudem lesen wir die Namen der vielen Verstorbenen als humanitäres Zeichen gegen das Vergessen vor. Auch Betroffene und Unterstützende werden dort zum Thema sprechen.

Was tut die Kirchgemeinde Zürich unter dem Jahr für Geflüchtete? In enger Zusammenarbeit mit dem Solinetz stellen die Kirchenkreise etwa Deutschkurse, Mittagstische und andere integrierende und unterstützende Angebote zur Verfügung. Die Freiwilligen, die sich unermüdlich engagieren, empfinden ihre Arbeit als grosse Bereicherung. Das ist gelebte Nächstenliebe und Solidarität. Schon in der Bibel steht: Wenn wir Fremde aufnehmen, nehmen wir Jesus Christus auf!



www.beimnamennennen.ch

LEGISLATURLEITSÄTZE

Ein starkes Wir-Gefühl

Dieser Beitrag macht den Abschluss einer fünfteiligen Serie zu den Leitsätzen, nach denen die Kirchenpflege ihre Arbeit für die Legislatur bis 2022 ausrichtet.

Der letzte Leitsatz lautet: «Wir fördern die Identifikation mit der Kirchgemeinde Zürich.» Das Wir-Gefühl aller Engagierten soll also durchs Band gestärkt wer-

den. Dazu ist es wichtig, dass für alle Mitarbeitenden die gleichen Rahmenbedingungen gelten. Und die Rollen der Kirchenpflege und der Kirchenkreiskommissionen sowie der Geschäftsstelle und der Betriebsleitenden sollen geklärt sein.



Schauen Sie ab Anfang Juni auf unserer Website das Video dazu.

fte bündeln



Quelle: S. Süss

«Menschen mit fortgeschrittener Demenz können vieles nicht mehr richtig einordnen und erleben eine Art Heimatverlust.»

ROLAND WILLEMIN
Pfarrer

vertrauenswürdige Adresse gilt und eine hohe Glaubwürdigkeit genießt. «Es ist Teil des Konzepts, dass wir das Phänomen Demenz enttabuisieren, es in die Öffentlichkeit tragen und die Menschen und ihre Angehörigen aus der Isolation befreien.» Gerade bei der Vernetzung und Beratung der einzelnen Kirchenkreise ist auch Sozialdiakonin Monika Hänggi eine zentrale Figur – in der Kirchenpflege vertritt sie die Mitarbeitenden und verfügt so über ein grosses Netzwerk.

Stärkung der emotionalen Ebene. Neben der Vernetzungsarbeit ist die Seelsorge das andere wichtige Element in der Arbeit mit Menschen mit Gedächtnisschwierigkeiten. «Die Diagnose bedeutet oft erst mal einen Schock und muss verarbeitet werden. In der Seelsorge begleiten wir Menschen in diesem Prozess», sagt der Pfarrer. «Menschen mit fortgeschrittener Demenz können vieles nicht mehr richtig einordnen und erleben eine Art Heimatverlust. Durch Rituale von früher oder Musik können Gehirnareale aktiviert werden, die ein Gefühl von Heimat zurückgeben.» Da das Kognitive immer mehr in den Hintergrund tritt, beobachtet Willemin häufig eine Stärkung der emotionalen Ebene: «Demenzbetroffene nehmen zum Beispiel Stress beim Gegenüber meistens viel deutlicher wahr als Inhaltliches. Das erdet mich als Seelsorger enorm. Dann ist oft nicht mehr ganz klar, wer eigentlich wen begleitet.»

Demenz hat viele Gesichter. Grünes Licht für ein verstärktes Engagement für Demenzbetroffene und ihre Angehörigen: Für Pfarrer Roland Willemin bündeln sich damit Ressourcen in einem Bereich, in dem er sich seit Jahrzehnten engagiert. Der heute 54-Jährige war bereits während seines Theologiestudiums in einer Arbeitsgruppe zur spirituellen Begleitung von Demenzkranken aktiv. Zudem werden Pfarrpersonen und diakonische Mitarbeitende in der Gemeindearbeit bei der Begleitung älterer Menschen fast zwangsläufig mit Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen konfrontiert. «Demenz hat jedoch viele Gesichter und betrifft nicht nur ältere Menschen», sagt Roland Willemin. Genauso vielschichtig wie die Herausforderungen im Alltag soll auch das Erscheinungsbild des neuen Kompetenzzentrums sein. Es ist dezentral organisiert. Die bereits existierenden Angebote wie das Sing- oder Tanzcafé finden im Kirchgemeindehaus Oberstrass statt. Die

Selbsthilfegruppe für Angehörige hat im Kirchgemeindehaus Unterstrass ihre Heimat. Diese Angebotspalette kann nun erweitert werden – zum Beispiel mit einem regelmässigen Treffen für jüngere Demenzbetroffene. Auch neu ist der Donnerstagstreff für Menschen mit Demenz, die mobil sind und gerne einen Halbtage mit Programm verbringen. Durch die breite Abstützung innerhalb des Quartiers und die Vernetzung mit wichtigen Partnern wie der Alzheimervereinigung, der Spitex oder der Memory Clinic soll sich eine Breitenwirkung entfalten.

Das Phänomen Demenz enttabuisieren. Das Engagement im Bereich Demenz hat auch eine politische Dimension. «Die Kirche kann so in Fragen der Ethik ihren Beitrag leisten und die Aufrechterhaltung der Menschenwürde aktiv fördern», sagt Roland Willemin. In seiner Beschäftigung mit dem Thema fällt ihm auf, dass die reformierte Kirche bei vielen Menschen als

Menschen mit Gedächtnisschwierigkeiten. Quelle: iStock

Pfarrerin Lea Schuler zeigt ihr künstlerisches Werk



Julian und Serafin. Quelle: Lea Schuler

LEA SCHULER Bevor ich mich für ein Theologiestudium und für den Pfarrberuf entschied, absolvierte ich die F+F, Schule für Kunst und Mediendesign in Zürich, und war anschliessend einige Jahre lang hauptsächlich künstlerisch tätig.

In meinen damaligen Werken versuchte ich, Fragen nach dem Sinn unseres Daseins bildnerisch Ausdruck zu verleihen. Während dem Theologiestudium und in den ersten Jahren im Pfarrberuf fand ich nur noch selten Zeit für die Kunst. Ein eigentlich trauriges Ereignis liess mich wieder zu Stift bzw. Pinsel und Papier greifen: Als im Mai letzten Jahres mein geliebter Hund Belami an

Altersschwäche starb, begann ich, ihn von Fotos abzuzeichnen – und mit einem Mal überkam mich die künstlerische Schaffensfreude ganz unverhofft von neuem. In kurzer Zeit entstand eine Reihe neuer Arbeiten.

Und siehe – auch in den Jahren des Brachliegens hat sich etwas getan. Meine neuen Werke sind etwas weniger philosophisch, dafür heiterer und farbi- ger geworden. In der Ausstellung zeige ich Arbeiten aus fast 25 Jahren meines künstlerischen Schaffens.

MARKUSSAAL

Sonntag, 6. Juni, 11 Uhr
(nach dem Gottesdienst)
Die Ausstellung kann an den beiden darauffolgenden Sonntagen, am 13. und am 20. Juni ab 11 Uhr besucht werden.

WEITERHIN FREI ZUGÄNGLICH
ZU BESICHTIGEN

Neue Portraits

SITZUNGSZIMMER IM KGH SEEBACH
Montag bis Freitag, 9–16 Uhr

Wichtige Schritte in



Schoggifondue im Konflager mit Pfarrer Felix Fankhauser.

LEA SCHULER, PFARRERIN Am 13. Juni findet der Konfirmationsgottesdienst statt. Die Konfirmation ist seit alters her ein wichtiges Fest auf dem Übergang vom Jugend- ins Erwachsenenalter. Die Jugendlichen sind nun im kirchlichen Kontext stimm- und wahlbe- rechtigt und dürfen Götti oder Gotte werden. Im Gespräch berichten die KonfirmandInnen aus ihrer Konfirmationszeit.

Was hat euch an eurer Konfirmationszeit besonders gut gefallen, was weniger gut?

Samantha: Besonders gut haben mir die verschie- denen Aktivitäten und die unterschiedlich gestalte- ten Unterrichtsstunden gefallen. Weniger gut gefiel mir, dass die Aktivitäten wegen Corona ausfielen und dass wir so oft zu Gottesdiensten mussten.

Colin: Mir persönlich hat an der Konfirmationszeit besonders gefallen, dass ich grossartige Leute ken- nenlernen konnte. Wir haben sehr viel zusammen erlebt. Sei es im Konfunti, im Gottesdienst oder im Konflager, wir hatten die meiste Zeit Spass.

Robin: Mir hat alles gefallen. Besonders gut fand ich, dass wir nicht nur einfach einen Text gelesen haben und fertig, sondern auch darüber diskutiert haben.

Richtung Erwachsensein



Quelle: Diego Petraccini

Welche Erinnerungen bleiben euch an das Konflager?

Colin: Im Konflager spazierten wir am ersten Abend gemütlich zu einer Feuerstelle. Dort gefiel mir speziell, dass wir Schokoladenfondue «kochen» konnten. Wir lernten uns von da an gut kennen. Es war lustig, denn wir riefen Restaurants in der Umgebung an und fragten nach gratis Essen. Jemand hätte es uns gegeben, doch die Zeit reichte nicht.

An was ich mich heute noch gerne erinnere, ist, dass wir eine Art Spiel durch die Woche spielen konnten. Wenn man besonders sozial oder hilfsbereit war, sammelte man Punkte für sein Team. Mein Team hat natürlich gewonnen, was auch anzunehmen war.

Selina: Besonders gut gefallen haben mir die verschiedenen Tagesaktivitäten, z. B. das Trottnettfahren und der Tagesausflug nach Chur.

Moritz: Neben dem vielen Spass, den wir gemeinsam hatten, drehten wir im Konflager auch einen Film. Das und die entspannte Atmosphäre wird mir in Erinnerung bleiben.

Was bedeutet für euch die Konfirmation auf dem Weg ins Erwachsenenleben?

Samantha: Für mich bedeutet die Konfirmation, dass ich nicht mehr als Kind angesehen werde. Auch bin ich alt genug, um Gotte eines Kindes zu werden. Es zeigt mir ebenfalls, dass ich etwas über die Kirche gelernt habe und irgendwo dazugehöre.

Moritz: Ich bin mir nicht sicher, würde aber behaupten, dadurch ein vollwertiges Mitglied einer Gemeinschaft zu werden und einen wichtigen Schritt in Richtung Erwachsensein getan zu haben.

Selina: Ich freue mich vor allem auf das Fest mit der Familie und die Geschenke. Für mich fällt die Konfirmation auch mit dem Schulabschluss zusammen – es beginnt ein neuer Lebensabschnitt.

Liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden, es war Diego, Jeannine, Felix Fankhauser und mir eine grosse Freude, euch auf eurem Weg ein Stück weit begleiten zu dürfen. Wir wünschen euch ein tolles Konfirmationsfest!

Der Besuch des Gottesdienstes am 13. Juni in der Kirche Glaubten ist den Angehörigen vorbehalten.

Konfirmiert werden 2021

Paula Aegler
Samuel Baumgartner
Rahel Bewersdorff
Samantha Burren
Mayra-Sophia Chatzianastasiou
Noel Dolnicek
Sebastian Engfer
Alexander Gönczi
Florian Lienhard
Aline Traber
Moritz Jufer
Selina Maurer
Géraldine Nägeli
Alice Petter
Olivia Pirc
Colin Rüegg
Kemar Rhyner
Robin Schärer
Mike Schildknecht
Janina Vontobel
Mia Wanner



Öufi-Uhr, Solothurn.

Quelle: Roland Baumgartner

KOLUMNE: DIE ZAHL ELF

Seit zweieinhalb Jahren sind wir als Kirchenkreis elf unterwegs: eine gewachsene Glaubensgemeinschaft überschreitet alte Grenzen und geht neue Wege.

Ich werde meine Arbeit im Sekretariat Ende Juni abschliessen. Der Zufall will es, dass ich dann genau elf Jahre und elf Monate in der Kirchgemeinde tätig war.

Solothurn, mein persönlicher Geheimtipp: Sie gilt als schönste Barockstadt der Schweiz und hat eine besondere Affinität zur Zahl elf. Elf Kirchen und Kapellen, elf Brunnen, elf Museen zählt die Stadt. Fast spielerisch ist die Ziffer elf in die Architektur der in hellem Marmor erbauten St. Ursen-Kathedrale eingeflossen. In der Altstadt zu bestaunen ist die witzige Öufi-Uhr mit einem Zifferblatt, das nur elf Stunden zeigt. Das Stadtbild ist geprägt von der Zeit der Botschafter des französischen Königshauses (1530–1792). Malerische Gassen laden zum Flanieren ein, Cafés zum Geniessen und Innehalten. Und immer ist die Aare nicht weit, um einen Blick auf den glitzernden Fluss zu erhaschen. Solothurn ist mit dem Zug nur gut 77 Minuten vom Kirchenkreis elf entfernt. Also warum nicht einen Ausflug in die charmante Ambassadenstadt unternehmen?

*Ein herzliches
«Adieu miteneand»
Monika Ramsauer*

KINO AM TURM: MIT ANWESENHEIT
DER FILMEMACHERIN

Die Kraft der Sprache



Das Kino am Turm zeigt den eindrücklichen
Dokumentarfilm «Das letzte Buch».

Quelle: Anne-Marie Haller

AGAVNI VON GRÜNIGEN Fünf Jahre hat die Filmemacherin Anne-Marie Haller die Schweizer Schriftstellerin Katharina Zimmermann während der Entstehung ihres letzten Buches mit der Kamera begleitet.

In ihrem Film geht sie der Frage nach, wie es einer Frau dieser Generation gelingen konnte, ein eigenständiges und kreatives Leben aufzubauen und sie zeigt, wie befreiend die Kraft der Sprache wirkt.

Der Anlass findet im Markussaal des reformierten Kirchgemeindehauses Seebach statt. Der Jugendtreff, der normalerweise im JuKa im Zentrum Glauben beheimatet ist, wird ebenfalls an der Vorführung teilnehmen.

MARKUSSAAL

Dienstag, 8. Juni, 18.30 Uhr

ZENTRUM GLAUBTEN

Seelsorge

Dienstags 13.30–15.30 Uhr
1. Juni, 8. Juni, 15. Juni,
22. Juni, 29. Juni

reformiert.lokal **Kirchenkreis elf**

ERSTES HALBJAHR 2021

Einladung zur dritten Kirchenkreisversammlung

MARGOT HAUSAMMANN STALDER

Da wir unsere Kirchenkreisversammlung im März coronabedingt absagen mussten, hoffen wir nun sehr, dass wir Ende Juni zusammensitzen und Ihnen einen Rückblick auf das erste Halbjahr präsentieren sowie einen Ausblick auf das zweite Halbjahr vorstellen dürfen.

An unserer nächsten Versammlung, zu der Sie herzlich eingeladen sind, wird Ihnen unser Diakonieteam sein Wirken näherbringen und mit Ihnen diskutieren. Die Pfarrkonventsleitung weicht Sie ein in den Prozess der Entwicklung einer Pfarrdienstordnung und steht ebenfalls für Fragen zur Verfügung. Wir dürfen Ihnen auch einen neuen Kandidaten für die Kirchenkreiskommission zur Nominierung vorstellen. Es ist Thomas Gugerli, der sich gerne im Ressort Diakonie bei

uns engagieren möchte. Ein weiteres Mitglied für das Ressort Bildung und Kultur (vorzugsweise eine jüngere Frau), wird noch gesucht.

Inhaltlich bleibt, sofern es die Pandemie ermöglicht, unsere Kirchenkreisversammlung ein Ort für Informationsaustausch, Impulse und Dialog, kommen Sie und diskutieren Sie mit uns.

Melden Sie sich, wenn Sie sich für die Mitarbeit in der Kirchenkreiskommission interessieren direkt bei: Margot Hausammann, Kirchenkreiskommissionspräsidentin Kreis elf, 044 300 31 33.

ZENTRUM GLAUBTEN

Montag, 28. Juni, 18 Uhr
mit max. 50 TeilnehmerInnen

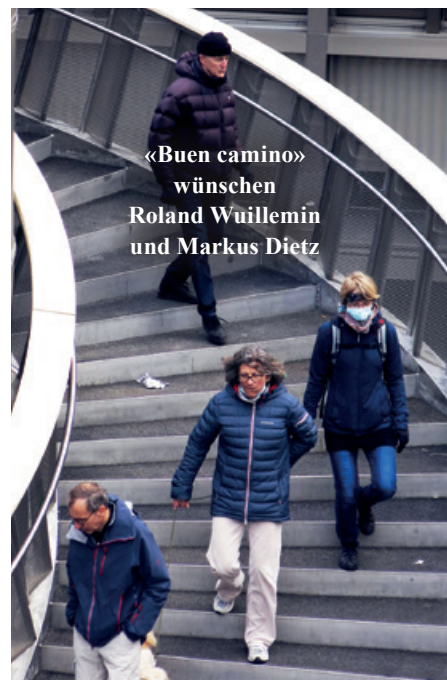
AUFBRUCH ZU GEMEINSAMEM UNTERWEGSSEIN

Feierabendpilgern

MARKUS DIETZ Diesen Frühling machte sich bereits eine Feierabend-Pilgergruppe, wieder unter der Leitung von uns Pilgerpfarrern Roland Wüillemin und Markus Dietz, auf einen ungewohnten, beeindruckenden Weg durch die Stadt Zürich – von der Kirche Unterstrass zum Triemli. Dabei waren der Jakobsbrunnen an der Stampfenbachstrasse, der Negrellisteg (die neue Fussgängerbrücke über die Gleisanlage des Zürcher HBs), der Labyrinth-Platz auf dem Zeughausareal, die neue Genossenschaftssiedlung Kalkbreite und schliesslich das Stadthospital Triemli unsere Pilgerstationen. Das stille, achtsame Gehen in der Gruppe lädt einen ein, sich selbst und den beschrittenen Raum bewusst wahrzunehmen.

Das nächste Mal sind wir von Seebach nach Rümlang unterwegs. Wir rechnen mit einer Wanderzeit von ca. zweieinhalb Stunden, beginnen mit einer kurzen Andacht in der Niklauskirche Seebach und schliessen in der reformierten Kirche Rümlang ab.

Pilgern Sie mit? Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung bei Pfarrer



«Buen camino»
wünschen
Roland Wüillemin
und Markus Dietz

Markus Dietz: 044 558 44 38
markus.dietz@reformiert-zuerich.ch

AB NIKLAUSKIRCHE BIS RÜMLANG

Dienstag, 8. Juni, 18 Uhr



Spazieren entlang der Limmat. Quelle: Monika Kienast

TREFF 60+: BILDERVORTRAG

«In Zürich am Wasser»

JOLANDA HASLER Ohne Wasser kein Leben – darum soll dem Wasser Sorge getragen werden! Die Reformierte Kirche Zürich ist kürzlich der Blue Community beigetreten, die sich genau dafür einsetzt. Frau Monika Kienast zeigt mit ihren eindrücklichen Bildern, wie reich Zürich an Gewässern ist, eine Bäder- und Brunnenstadt, die den Titel Wasserstadt verdient!

Zuerst geht es in der Bilderreise an den See auf die beliebte Promenade und zu den Schiff- und Bootsbetrieben vis à vis. Nach einem Blick auf die stark kanalisierte Glatt, wird die Limmat besucht. Für mehr Naturschutz wurden hier die Werdhölzli-Auen renaturiert und bei den Wasserkraftwerken Fischtreppen gebaut. An der Sihl wird gezeigt, wie die Stadt gegen Hochwasser

geschützt wird. Der Schanzengraben und die Stadtbäche überraschen mit alten Kulturspuren, die in die Vergangenheit blicken lassen.

Falls möglich, wird nach dem Vortrag ein feiner Zvieri serviert. Bitte melden Sie sich bis Freitag, 11. Juni verbindlich an.

Wer einen Fahrdienst wünscht, fragt direkt bei Frau Eva Stettler nach: 044 536 74 95.

MARKUSSAAL

Mittwoch, 16. Juni, 14.30 Uhr

AUSFLUG AN DEN ZÜRICHSEE ZU EINEM BERUFSFISCHER

Auf den Spuren von Petrus

MARIANNE BÄR Was muss ein Berufsfischer beachten beim Fischen auf dem Zürichsee? Wann fängt sein Tagwerk an? Welche Fische fängt er und wie sehen die aus?

All das können Familien und andere interessierte Personen beim Ausflug nach Hurden zu einem der wenigen Berufsfischer, die es noch gibt am Zürichsee, erfahren.

Mit einem gemütlichen Spaziergang erreichen wir von Pfäffikon aus Hurden, dort erfahren wir viel vom Leben am See und über den Beruf, den bereits Petrus ausübte. Wir dürfen die frischesten «Fischchnusperli» geniessen, die es überhaupt gibt. Morgens gefangen – mittags verschlungen! Anschliessend machen wir uns auf über den Holzsteg nach Rapperswil. Wer sich kulturell betätigen möchte, kann im Town Museum Rätsel lösen und Geschichtliches über die Rosenstadt erfahren. Für die andern gibt es hinter dem Schloss direkt am See einen grossen Spielplatz, um zu verweilen, die Füsse oder mehr ins Wasser zu strecken oder einfach die Atmosphäre am See zu geniessen.

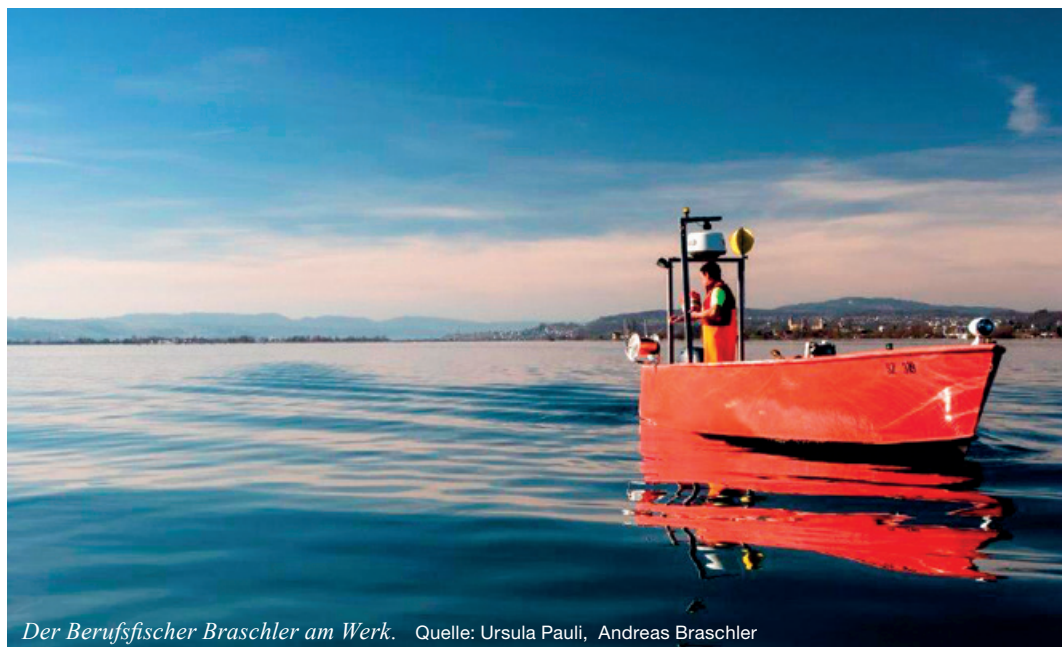
Weitere Infos entnehmen Sie dem Flyer, der Website oder direkt bei:

Marianne Bär, 044 377 62 60
marianne.baer@reformiert-zuerich.ch

Gerald Muhl, 044 321 16 00
gerald.muhl@reformiert-zuerich.ch

TREFFPUNKT BHF OERLIKON

Samstag, 26. Juni, 9–17 Uhr
Anmeldungen bis 11. Juni an
Gerald Muhl (Platzzahl beschränkt).



Der Berufsfischer Braschler am Werk. Quelle: Ursula Pauli, Andreas Braschler



Schiff ahoi! Auch diesen September wieder? Quelle: Otto Rettig

FERIENRÜCK- UND AUSBLICK

JOLANDA HASLER Nun ist es so weit: Der traditionelle Ferienrück- und Ausblick, der im Februar ausfallen musste, kann nachgeholt werden!

Zu Beginn wird mit tollen Bildern an die unbeschwerte Zeit im letzten Herbst erinnert, als die fröhliche Reisegruppe das Allgäu erkundete. Im zweiten Teil wird die diesjährige Ferienreise vorgestellt. Es geht nochmals nach Bad Wörishofen, jedoch in ein anderes Hotel. Natürlich sind wieder spannende Ausflüge geplant. Auch wer nicht in die Ferien reisen will, ist herzlich eingeladen die Gemeinschaft zu teilen. Damit die Abstandsvorschriften eingehalten werden können, wird der Anlass zweimal durchgeführt, vormittags in Affoltern, nachmittags in Seebach.

Eine Anmeldung bis 4. Juni ist auf jeden Fall erforderlich: Sekretariat 044 377 62 62 oder Jolanda Hasler 043 495 90 54

ZENTRUM GLAUBTEN

Mittwoch, 9. Juni, 9.30 Uhr

MARKUSSAAL

Mittwoch, 9. Juni, 14.30 Uhr

BALD IN PENSION: MARTIN WINKELMANN, SIGRIST IM KIRCHENKREIS ELF VON 2016–2021

Wie und wann bist du zu uns in den KK elf gekommen? Die Stelle als Sigrist/Hauswart war ausgeschrieben und ich bekam die Zusage. Ich arbeite seit Februar 2016 im Kirchenkreis elf.

Was hat dir an deiner Arbeit am besten gefallen? Die Gartenarbeit und das Mitmachen bei kirchlichen Anlässen wie den Gottesdiensten, dem Treff 60+ und dem Kino am Turm.

Was wirst du nach deiner Pensionierung als erstes tun? Mehr Zeit im Garten verbringen und probieren, das Leben etwas gemütlicher anzugehen.

Was überwiegt: Freude oder Wehmut über den bevorstehenden Ruhestand (Lachendes oder weinendes Auge)? Das lachende Auge überwiegt.

Danke für das Gespräch und die gemeinsame Zeit im Kirchenkreis elf. Alles Gute!



Sigrist und Turmfalken-Beobachter Martin Winkelmann. Quelle: Arbnor Kryeziu

Flüchtlinge schützen, Migration gestalten



FLÜCHTLINGSSONNTAG

MARKUS DIETZ UND SOLINETZ «Flüchtlinge schützen, Migration gestalten» lautet das Motto 21 für den vom HEKS und weiteren Hilfswerken getragenen Flüchtlingssonntag.

Solange Menschen auf der Welt unter Kriegen und Gewalt, unter bitterer Armut, wirtschaftlicher Ausbeutung und den Folgen des Klimawandels leiden, weil ihnen die Lebensgrundlagen genommen oder zerstört werden, sehen sich Menschen zur Flucht oder zur Migration gezwungen. Am Flüchtlingssonntag werden im Gottesdienst in Seebach Menschen mitwirken, die im Rahmen von Solinetz in unseren Räumen regelmässig Deutschkurse für Flüchtlinge und MigrantInnen anbieten oder besuchen.

Schon zu biblischen Zeiten waren Flucht und Migration Themen, die das Zusammenleben von einheimischen und erstmals noch fremden Menschen betrafen und dadurch Eingang in die Bibel, den Glauben und die Verkündigung fanden. So wollen wir heutigen ChristInnen uns heute den sozialen Fragen und Problemen stellen und versuchen, gemeinsam Antworten zu finden. Um Verantwortung zu tragen rufen wir uns in Erinnerung, dass Gott mitträgt – Geflüchtete und Einheimische gemeinsam.

Das Lied «Lasst uns den Weg der Gerechtigkeit gehen – DEIN Reich komme HERR» mag uns darin leiten. Machen wir uns gemeinsam auf den Weg, und feiern wir gemeinsam (www.solinetz.ch).

MARKUSKIRCHE

Sonntag, 20. Juni, 10 Uhr

Gottesdienste

So, 6. Juni, 10h

Gottesdienst

Pfr. Urs Niklaus

Musik: Spirit of Gospel
Kirche Glaubten

Pfr. Markus Dietz

Taufgottesdienst

Markuskirche

So, 13. Juni, 10h

Gemeinsamer

Gottesdienst

Pfrn. Esther

Gisler Fischer

Markuskirche

Sa, 19. Juni, 9.30h

Kolibri

für Kinder ab 4 Jahren

Kirche/Zentrum Glaubten

So, 20. Juni, 10h

Flüchtlingssonntag

Gottesdienst

Pfrn. Lea Schuler

Kirche Glaubten

Pfr. Markus Dietz

Flüchtlingssonntag,

Mitwirkung Solinetz

Zürich

So, 27. Juni, 10h

Gottesdienst

Pfrn. Rahel

Walker Fröhlich

Kirche Glaubten

Pfr. Patrick Werder

Musik: L. Salzmann

Markuskirche

Veranstaltungen

Mi, 2. Juni, 8.45h

Fraue-Zmorge

Markussaal

Mi, 2. Juni, 14.30h

Frauen im Gespräch

«Wir sind zurück –

Wir beginnen neu!»

Zentrum Glaubten

Do, 3. Juni, 10.30h

Infoanlass

Gesprächsgruppe

für Trauernde

Zentrum Glaubten

Fr, 4. Juni, 9h

Bibelgesprächskreis

Sitzungszimmer Seebach

So, 6. Juni, 11h

Vernissage

Ausstellung

Parrer in Lea Schuler

Markussaal

Di, 8. Juni, 19h

Kino am Turm und

Jugendtreff Affoltern

«Das letzte Buch»

Markussaal

Di, 8. Juni, 18h

Feierabendpilgern

Niklauskirche Seebach

Mi, 9. Juni, 9.30

und 14.30h

Treff 60+

«Gemeinsam Unterwegs:

Rück- und Ausblick»

Zentrum Glaubten

Mi, 16. Juni, 14.30h

Treff 60+

«In Zürich am Wasser»

Markussaal

Fr, 18. Juni, 9h

Bibelgesprächskreis

Sitzungszimmer Seebach

Do, 24. Juni, 10.30h

Gesprächsgruppe

für Trauernde

Markussaal

Sa, 26. Juni, 9–17h

Familienausflug

Ab Bhf Oerlikon

Mo, 28. Juni, 18h

3. Kirchenkreis-

versammlung

Zentrum Glaubten

Di, 29. Juni, 20h

Männertreff

Sitzungszimmer Seebach

Regelmässig

Malen im Kafi Mümpfeli

Für Menschen mit Ge-

dächtnisschwierigkeiten

Mittwoch, 9.6. / 23.6.,

14.30h

Glaubte-Zmittag

Dienstag,

1.6./15.6./29.6., 12h

Zentrum Glaubten

Jugendtreff Affoltern

Dienstag,

1.6./15.6./22.6./29.6.,

18h, JuKa Zentrum

Glaubten

Ten Sing Proben

Dienstag,

1.6./8.6./15.6./22.6./29.6.,

19h, Jugendstube See-

bach

Jugendtreff Seebach

Donnerstag,

3.6./10.6./17.6./24.6., 18h

Jugendstube Seebach

Ausstellung Lea Schuler

Sonntag, 6.6./13.6./20.6.,

11h

Freud & Leid

Bestattungen

Beat Heinrich Urs

Glattfelder-Fischer, 1963

Gertrud Eichenberger,

geb. Schwald, 1931

Roland Eisold, 1957

Werner Furter-Doninion,

1951

Frieda Wattenhofer,

geb. Hof, 1934

Hans Zürcher-Bracher,

1927

Werner Senn, 1937



Gebratenes Zopf-Spiegelei. Quelle: S. Deplazes

VATERTAG AM 6. JUNI

Zopf-Spiegelei

SEREINA DEPLAZES Mit einem feinen Frühstück im Bauch startet es sich gut in den Tag.

Bestimmt haben viele Mütter am Muttertag ein feines Zmorge bekommen. Hier ein weiteres Rezept für die Väter, die sich am Sonntag, 6. Juni auf ein Spiegelei im Zopf freuen können:

1. Eine dicke Scheibe Zopf abschneiden und mit einem Eierbecher ein Loch in die Mitte stanzen.
2. Die gelochte Zopfscheibe (und das ausgestanzte Rondell) in einer Bratpfanne mit viel Butter anbraten.
3. Ein Spiegelei in die Mitte des Loches platzieren und beide Seiten des Zopf-Spiegeleis gut anbraten, mit Salz und Pfeffer würzen.

**ERNTE-DANK UND MARKTFEST
AM 31. OKTOBER IN AFFOLTERN**

Gesucht werden: Marktstände von EinwohnerInnen aus Seebach und Affoltern mit Hausgemachtem oder anderen Vorschlägen. Die zu mietenden Standplätze sind begrenzt, somit ist der Schnellere der Geschwindere.

Bei Interesse melden Sie sich bitte bis am 15. Juli bei diego.petraccini@reformiert-zuerich.ch.



www.reformiert-zuerich.ch/elf



KIRCHE GLAUBTEN AFFOLTERN

Riedenhaldenstrasse 1
8046 Zürich



MARKUSKIRCHE SEEBACH

Höhenring 56
8052 Zürich



KIRCHE UNTERDORF AFFOLTERN

Zehntenhausstrasse 94
8046 Zürich



NIKLAUSKIRCHE SEEBACH

Seebacherstrasse/Buhnrain
8052 Zürich



ZENTRUM GLAUBTEN AFFOLTERN

Riedenhaldenstrasse 1
8046 Zürich



KIRCHGEMEINDEHAUS SEEBACH

Höhenring 56
8052 Zürich

PFARRTEAM

Markus Dietz | 044 558 44 38
markus.dietz@reformiert-zuerich.ch

Esther Gisler Fischer | 043 495 90 56
esther.gisler@reformiert-zuerich.ch

Urs Niklaus | 044 371 24 23
urs.niklaus@reformiert-zuerich.ch

Lea Schuler | 044 371 50 70
lea.schuler@reformiert-zuerich.ch

Patrick Werder | 043 333 81 62
patrick.werder@reformiert-zuerich.ch

Rahel Walker Fröhlich | 079 459 24 95
rahel.walker@reformiert-zuerich.ch

SOZIALDIAKONIE

Marianne Bär | 044 377 62 60
marianne.baer@reformiert-zuerich.ch

Jolanda Hasler – Senioren | 043 495 90 54
jolanda.hasler@reformiert-zuerich.ch

Agavni von Grünigen | 043 495 90 53
agavni.von-gruenigen@reformiert-zuerich.ch

KATECHESE/UNTI

Doris Däpp | 044 372 23 64
doris.daepf@reformiert-zuerich.ch

Olivia Isliker | 079 209 56 66
olivia.isliker@reformiert-zuerich.ch

Esther Ramp | 044 302 55 67
esther.ramp@reformiert-zuerich.ch

Irene Urech | 044 302 47 37
irene.urech@reformiert-zuerich.ch

JUGENDARBEIT

Jeannine Keller | 079 521 70 03
jeannine.keller@reformiert-zuerich.ch

Diego C. Petraccini | 079 621 63 45
diego.petraccini@reformiert-zuerich.ch

MUSIK

Eugenio Giovine | 077 418 76 18
eugenio.giovine@reformiert-zuerich.ch

Mayu Okishio | 044 301 05 97
mayu.okishio@reformiert-zuerich.ch

ADMINISTRATION

Petra Höller | 044 377 62 62
petra.hoeller@reformiert-zuerich.ch

Monika Ramsauer | 044 377 62 62
monika.ramsauer@reformiert-zuerich.ch

Sereina Deplazes | 044 377 62 62
sereina.deplazes@reformiert-zuerich.ch

HAUSWART/RAUMVERMIETUNG

Affoltern | 044 377 62 64
hausdienst.kk.elf@reformiert-zuerich.ch

Seebach | 043 495 90 55
arbnor.kryeziu@reformiert-zuerich.ch

BETRIEBSLEITUNG

Daniela Lang | 044 377 62 67
daniela.lang@reformiert-zuerich.ch

PRÄSIDENTIN KIRCHENKREISKOMMISSION

Margot Hausamann Stalder | 044 300 31 33
margot.hausamann@reformiert-zuerich.ch